



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

357 (30.12.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65690)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Poststraße unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Pf. monatlich,
Springer 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Pf.
Die Kleinen-Zeile 60 Pf.
Einzel-Nummern 3 Pf.
Doppel-Nummern 5 Pf.

(Badische Zeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Steuersche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Dr. G. Engler,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Interentenheil:
Karl Wffel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal.“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 357.

Mittwoch, 30. Dezember 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)
steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tages-
fragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbe-
gebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der
„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vor-
gängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.
Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des
Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, heilige und
auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und
ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“
ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.
Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die
Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige
wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte.
Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit
erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser
in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu
unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2,
bei den Trägern (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren
Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2672) 2 Mark
30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2073)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
2 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-An-
zeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infections-Organ
allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisver-
ständigungsblatt und besitzt die höchste Abon-
nentenzahl aller in Mannheim erscheinenden
Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Außerordentliche Ständeversammlung.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. d. M. wurden
von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog in Gemäßheit
der §§ 27 und 32 der Verfassungsurkunde zu Mitgliedern der
Ersten Kammer allergnädigst ernannt die Herren: Geheimrath und
Oberlandesgerichtspräsident Richard Schneider, Geheimrath und
Präsident des Verwaltungsgerichtshofs August Joss,
Kammerherr und außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister
am Königl. Bayerischen und am Königl. Württembergischen
Hof, Geheimrath Ferdinand Freiherrn v. Bodman, Gut-
besitzer auf Loretohof bei Freiburg, Geheimrath und Professor
an der Technischen Hochschule Dr. Karl Engler, Geheim-
Kommerzienrath Philipp Dissen in Mannheim, Geheim-
Kommerzienrath Ferdinand Sander in Vahr, Kommerzien-
rath Guiseppino Freiherrn Scipio in Mannheim, und der
Präsident der Handelskammer Schoppsheim, Fabrikant Karl
Krafft in Schoppsheim.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zum
Präsidenten der Ersten Kammer für die Dauer des beoor-
dneten außerordentlichen Landtages Seine Großherzogliche
Hoheit den Prinzen Wilhelm, zum ersten Vizepräsidenten
den Freiherrn Franz v. Bodman, und zum zweiten Vice-
präsidenten den Geheimen Kommerzienrath Philipp Dissen
ernannt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat, wie wir er-
fahren, als Termin für die an Stelle des verstorbenen Herrn
Abgeordneten Wittmer nöthig werdende Landtagsersatzwahl im
50. Wahlbezirk (Amt Gonnheim und Orte vom Amt Sinheim)
den 9. Januar l. J. festgesetzt.

Der badische Landtag

ist zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember zu
einer außerordentlichen Tagung auf den 12. Januar
l. J. einberufen. Die einzige Vorlage, die dem Landtage von
Seiten der Großh. Regierung in dieser Tagung zugehen wird,
hat, wie wir erfahren, die Umwandlung der vierpro-
zentigen Staatsschuldverschreibungen in drei-
einhalbprozentige zum Gegenstand. Zur Einbringung dieser
Gesetzesvorlage ist die Regierung durch das frühere Vorgehen in
Bayern und die in den letzten Wochen erfolgten gleichartigen Maß-
nahmen der hohen Regierungen in Preußen und Württemberg,
sowie durch die drohende ähnliche Vorlage im Reich be-
stimmt worden. Die ursprünglich bestandene Absicht, die An-

gelegenheit bis zum nächst n. ordentlichen Landtag zu vertagen,
bat sich mit Rücksicht auf diese Vorgänge nicht ausführbar er-
weisen. Die Großh. Regierung hat zwar in dieser wichtigen Frage
in Uebereinstimmung mit den beiden Kammern der Landstände
seither im Interesse der Staatsgläubiger eine Politik der Zu-
rückhaltung beobachtet; sie konnte aber an derselben in Anbe-
tracht der jetzt vorliegenden Verhältnisse, die ein möglichst
gleichzeitiges Vorgehen mit den bezüglichen Maßnahmen im
Reich, in Preußen und Württemberg unbedingt notwendig er-
scheinen lassen, nicht mehr festhalten.

Au der Reize des Jahres 1896.

III.

Dr. H. Lr. So beschaffen waren die Irrungen und Kämpfe,
die dem Jahre 1896, dessen Entwicklung in gesellschaft-
licher, wissenschaftlicher und politischer Beziehung den Gegen-
stand unserer Darstellung bilden soll, daselbe scharfe Gepräge
verliehen, das schon viele seiner Vorgänger an sich tragen. Und
überreich war dieser Jahrgang noch an Vereintungen und Kon-
gressen, wo die sich vertheilenden Einzelinteressen der Berufs-
klassen zum Wort kamen. Man könnte auf den Verlauf der
meisten dieser Versammlungen die Worte anwenden, die einst
Napoleon III. in einem Schreiben an Cobden, den Führer der
Freihandelschule, richtete: „Ihren Kämpfen als Freihandels-
Interessen in geschlossenen Patrouillen, Schlagworten machen im-
mer Eindruck auf die Menge, richtig brauchen sie nicht zu sein,
nur kurz.“

Aber damit ist der Inhalt des Jahrganges 1896 noch
nicht erschöpft. Neben den Gebieten, wo um gesellschaftliche
Veränderungen im heftigen Streit gerungen wurde, wo der mächtig
aufschwülende Strom des Weltverkehrs die Reime der Civil-
isation in ferne und unbekannte Gegenden trug, der W. Handel
immer neue Beziehungen unter allen Völkern der Erde an-
knüpfte und ertrocknete Erscheinungen eines wachsenden Wohl-
seins zu Tage brachte, die Industrie Feste veranstaltete, worin
sie ihre ungeheueren Fortschritte vor Augen führte, eröffnete
sie ein weites Feld, worauf die Politik ihre Kräfte in regster
Weise hinarbeiten konnte. Nicht auseinander drängten sich die
wichtigen Ereignisse, die oft ganz und gar die Kulturwelt fa-
seln und sie in Unruhe und Unbehaglichkeit versetzten, wo sich
die Gemüther bis auf die jüngste Zeit nicht frei zu machen
konnten. Die Politik war außerordentlich fruchtbar für die
diplomatische Kunst, sie war wohl von Schwankungen in der
gegenseitigen Annäherung und Trennung, in der Gruppierung
der Mächte, fürchtbar an blutigen Aufständen, an Bürger-
kriegen, Angelegenheiten zu kriegerischen Ausbrüchen. Aber sie
waren auch überreich an Bemühen einer so starken und
tief gemurten Sehnsucht nach Wahrung des Friedens, daß
diese zu oft beschämenden Kundgebungen der Liebedienerei führten,
die die Weltung der europäischen Politik einer einzigen, der west-
lichen Kultur nicht einmal ganz zugehörigen Macht in die
Hände spielten. Das europäische Konzert hatte schwere Proben
zu bestehen; es war oft in seinen Grundfesten erschüttert durch
die Politik Englands, das sich in seiner Seeherrschaft bedroht
sah und die Wogen der europäischen Politik auszunützen ge-
dachte, um in Europa die Kräfte der Gegner seiner in Asien
und Afrika errungenen Machtstellung zu beschwächen, festzuhalten
und zu zersplittern. Wie erregend wirkte nicht auch auf die
Gemüther der Völkung eines weltgeschichtlichen Geschehens in
Spanien, das Absterben des osmanischen Reichs! In Spanien,
in dessen Grenzen einst die Sonne nicht unterging, aber ein
flüchtiger Glaube die edelsten Elemente des Staates vertrieb
oder auströtete, besahnte sie jetzt den Prozeß der inneren
Zerfalls, des Abfalls werthvoller Glieder des staatlichen
Organismus. Die türkische Sterbeszene ist in breiter An-
dehnung, die Orientfrage in einer Zeit ausgerollt, wo so viele
gesellschaftliche Probleme der Lösung harren. Ein innerer Auf-
bruch, der Geister erfasst und dadurch die politischen Sorgen
geheilt werden.

Das Jahr 1896, dessen Vorgänge wir in kurzen Zügen
vorführen, übernahm von seinem Vorgänger eine reiche Ab-
schrift an politischen Tretben, Eiferjähreleien und Glücken.
Wobin man am Jahresanfang hinhinsehen mochte, überall war
die Atmosphäre voll und bedrückt von schwierigen Fragen der
Politik, waren die Gemüther mit Gedanken des Kampfes, die
Angst und der Abwehr erfüllt.

Noch belastet mit dem englisch-amerikanischen Streitfall
Benvenuto mit Bedenken der Vordänge in der Türkei, wegen
der Ordnung der Dinge in Ostasien, hörte Europa mit Un-
willen von dem Einfall englischer Freireiter in Tra-Sooal,
der von der englischen Regierung scheinbar nicht gemißbilligt,
um nicht zu sagen von ihr begünstigt wurde. Dort, wo der
europäische Unternehmungsgeist ein unabsehbares Gebiet für
sein Vethätigung gefunden hatte, wo es sich neben allen ver-
weirten Spel und Boden neupapieren um eine bedeutende
Vereicherung des Weltvermögens und um die Entfaltung eines
neuen Staats Kultur handelte, sollte die geordnete Verwaltung
eines schlichten Volkes zu Gunsten der Machtvermehrung Eng-
lands umgeworfen werden. Diese würde natürlicher Weise die

Interessen der Besiedelungen anderer europäischer Völker im
Süden Afrikas bedrängen und zuletzt ausfüllen, so daß Eng-
land endlich seine Machtphäre über ganz Afrika ausdehnen
könnte. Die Freireiter wurden aber bald von ihrem Geschick
ereilt und von der Tapferkeit der Boeren niedergeworfen, die
in ganz Europa einen einmüthigen Ruf der Bewunderung und
Genehmigung weckte. Das nun der deutsche Kaiser, einem
Drange freudiger Empfindungen nachgebend, den Präsidenten
der neuen Republik zu dem Siege über die Friedensbrecher
beglückwünschte, das erregte in England einen tiefen Stolz,
der bis heute noch nicht geschwunden ist. Die Ausdehnungs-
politik Englands mißachtete schon seit Langem alle Rücksichten
auf die Bestrebungen und Entwicklung anderer Völker, auf die
Nothwendigkeit einer gemeinsamen Wahrung der europäischen
Ruhe und sie brachte das Land in eine schiefte
Stellung zu vielen anderen Nationen in eine isolirte
Lage, worin es sich unbehaglich fühlen muß. Der
Lärm über englische Richtigungen, über Vereinstellung einer
fliegenden Kolonne von Kriegsschiffen erfüllte einige Zeit die
europäische Welt. Man besah sich bald in England zu einer
ruhigeren Haltung und führte nach langem Zögern, nachdem
der Präsident der Transvaalrepublik das Beispiel einer unge-
wöhnlichen Milde gegen die verurtheilten Auführer gegeben
hatte, das Schauspiel einer Geheißverhandlung gegen einige
dieser Freireiter auf, die einen kometischen Geheißschmact hatte,
zumal das Haupt der Bande, das den Aufbruch geschürt und
geführt hatte, frei und ungeschädet blieb. Eine freundliche
Episode in der Geschichte des deutschen Volkes bildete inzwischen
das nationale Erinnerungsfest, das am 18. Januar in allen
Gauen des Reichs gefeiert wurde. Es war das Fest der
Erinnerung an den Tag, wo vor 25 Jahren die deutsche
Einheit durch einen erhabenden Akt im Schloß von Versailles,
der das Kaiserthum im deutschen Reich wieder herstellte, be-
festigt wurde. Das Fest mochte nicht allein an die herrliche
und erfolgreiche Arbeit, die das Schwert und die Staatskunst
unter Kaiser Wilhelm I. verrichteten, sondern auch eine längere
Anstrengung und Opfer vieler Männer, die seit dem Anfang
dieses Jahrhunderts für die Idee der deutschen Einheit ge-
stritten und gelitten hatten. Man muß die Macht und Höheit
solcher Geistesarbeit ehren, die den Boden für die Großthaten
von 1870/71 vorbereiteten und man soll damit anerkennen, daß
das Reich nicht bloß das Werk des Schwertes ist, als welchen
es wechsellöblichen Schicksalen anheimfiel.

Schon im Mai begannen auch die Vorbereitungen zur
Präsidentenwahl in der amerikanischen Union die europäischen
Mächte zu beunruhigen. Die Candidatur Mac-Kinleys wurde
gegründet als Verkörperung des Spagyrosystems, wie später
die Candidatur Brions als Führer der Demagogie. Seit
dieser Zeit kamen überhaupt die Geldmärkte in Erregung, da
sich Gorbewegungen aus Europa nach der Union vollzogen,
die in den nächsten Monaten einen weiten Umfang annahmen,
eine kurze freundliche Episode milderten im Mai und Juni die
Veranstaltung gewerblicher Ausstellungen in Deutschland und
die Reise des Vizekönigs Li-Hung-Tschang durch Europa. Es
wurden in den Handels- und industriellen Kreisen auf die
Erbschließung Chinas die freundlichsten Hoffnungen gesetzt. Eine
chinesische Anlage fand daher Anklang und es wurde gerne
bemerkt, daß Japan einen Theil der von China implanzten
Kriegskosten bei der Reichsbank ablegte, ein Depot, wovon
ein Drittel im November abgehoben wurde.

(Ein dritter Artikel folgt.)

Die Nachrichten des Herrn Dypert aus Havah.

Die „Times“ kündigen eine diplomatische Action der europäischen
Mächte in der cubanischen Angelegenheit an. In Madrid und
Washington sollen gleichzeitig Schritte gehen sein, um in
freundlicher, aber bestimmter Weise die spanische Regierung zu Ju-
geständnissen an die Cubaner zu veranlassen, die amerikanische Re-
gierung aber von jeder Form einer Einmischung abzuhalten, die, sei
es durch Anerkennung der Aufständischen, sei es auch nur durch deren
Ernennung, geeignet wäre, dem entsetzlichen Bürgerkrieg auf der
unglücklichen Insel neue Nahrung zu geben. Anderweit hat man
von einer solchen Action nichts gehört. Es sind auch keine That-
sachen bekannt geworden, die darauf hindeuten, daß die europäischen
Mächte gewillt wären, auf der Jurisdiktion hervorzutreten, die sie
bisher gegenüber den Vorgängen auf Cuba beobachtet haben, wenn
schon nicht zu bezweifeln ist, daß jede von ihnen gern bereit wäre,
ihren Einfluß für eine Lösung der Streitfrage auf friedlichem Wege
mit allem Nachdruck einzusetzen.

Die Nachricht, deren Ursprung in Paris in der Offizin des
Herrn Dypert zu einiger Vorlicht von vorderein mahnen mußte,
würde deshalb auch wegen ihres Inhalts mit feilschem Auge zu
prüfen sein, wenn nicht der Schluß der Meldung klar und deutlich
erkennen ließe, daß die Anknüpfung einer diplomatischen Action der
gesammten europäischen Mächte nur die Attrappe bilden soll für
eine der boshafsten Erfindungen, wie sie die „Times“ in
dem letzten Jahre wiederholt in die Welt gesetzt haben, um die
Politik Deutschlands zu verdächtigen. Es wird näm-
lich hinzugefügt, die Vereinigten Staaten seien gleichzeitig davon
verwündigt, daß Deutschland bereit sei, Paris für Spanien zu er-
greifen, falls die Vereinigten Staaten Neigung bekunden sollten,
Rechte Spaniens durch offene Parteinahme für die Rebellen auf
Cuba anzutasten.

Gleich den übrigen Mächten wird auch Deutschland den Wunsch
hegen, daß dem Bürgerkrieg auf der Insel bald ein Ziel gesetzt

werde, und es mag bei und auch ein Interesse daran vorhanden sein, daß die Besitzverhältnisse auf Ruha, wenn möglich, unverändert bleiben. Aber Deutschland anzubieten, daß es bereit wäre, sich in einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten zu fügen, um Spanien Stuba zu erhalten, das nicht auf gleicher Linie mit den Vereinigten, die im Sommer von derselben Seite gemacht wurden, um der Welt vorzuführen, als ob Deutschland auf eine bewaffnete Einmischung in die orientalischen Wirren hinorbete und für sich die Führung bei dieser Aktion beanspruche. Die deutsche Regierung hat wiederholt in ungewöhnlicher Weise zu erkennen gegeben, daß sie bei allen Fragen, die nicht direkt deutsche Interessen betreffen, nichts Anderes beansprucht, als im Einvernehmen mit den übrigen Mächten auf die Erhaltung des Friedens hinzuwirken. Um so bedauerlicher ist es, daß gerade von einem Blatte von der Bedeutung der Times' stets neue Versuche gemacht werden, um diese friedlichen Ziele der deutschen Politik zu verdächtigen und in Verwirrung zu bringen.

Politische Uebersicht.

Manheim, 29. Dezember.

Der Bundesrath wird, wenn er nach den Weihnachtstagen wieder seine Arbeiten aufnimmt, noch eine ganze Reihe der wichtigsten Vorlagen zu Erledigung zu bringen haben. Dazu gehört zunächst die Militärstrafprozessordnung. Sie ist, wie die Berl. Polit. Nachr. — übrigens nicht in Uebereinstimmung mit einer kürzlich verbreiteten Mittheilung — berichtigt, in den Ausschüssen vorbereiteten und wird nunmehr eingehenden Plenarberatungen unterworfen werden. Daß hierbei jedoch wie von einzelnen Seiten gemeldet wird, sich noch große Schwierigkeiten ergeben werden, sei kaum anzunehmen. Hoffentlich befristet sich diese erfreuliche Annahme der S. P. R., und wenn sie sich bestätigt, so ist weiter zu wünschen, daß der Mangel an Schwierigkeiten im Bundesrath nicht etwa seinen Ort und in allen weitgehenden Concessionen an eine rücksichtliche Gestaltung der Reform hätte, die dann würden die Schwierigkeiten im Reichstage um so größer werden. — Noch immer nicht recht klar ist, wie sich das Schicksal der Handelsreisegesetzvorlage im Bundesrath schließlich gestalten wird. Man nimmt jedoch an, daß es noch im Januar möglich werden wird, im Plenum zu einer Entscheidung zu gelangen. Gleichfalls einer schleunigeren Erledigung ist die Grundbuchordnung sicher. Sie gehört zu den Gesetzen, die gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft treten werden, ebenso wie das dem Reichstage bereits zugestimmte Substitutionsgesetz. Von solchen Gesetzen liegen dem Bundesrath außerdem die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Civilprozessordnung und zur Kontordruckerordnung schon seit längerer Zeit vor, jedoch ist es wohl ohne Weiteres verständlich, weshalb Substitutionsgesetz und Grundbuchordnung sich leichter und schneller erledigen lassen. Dagegen wird eine längere Beratung noch bezüglich der Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung nöthig sein. Namentlich die Frage der anderen Vertheilung der Rentenlast auf die Versicherungsanstalten hat eingehendere Erwägungen nöthig gemacht. Mit der demnächst auch dem Reichstage zugestellten Conversionvorlage wird man dagegen voraussichtlich im Bundesrath schneller fertig werden können. Eine weitere in nächster Zeit zu beratende umfangreiche Vorlage wird sich auf die Aenderung des Servistatuts beziehen. Jedoch sind hierbei die Arbeiten, welche in den vorbereitenden Instanzen vorgenommen werden, die Hauptfache, so daß erwartet werden kann, daß auch dieser Entwurf verhältnismäßig schnell verabschiedet und dem Reichstage zugestellt werden kann.

Aus Baden wird der M. Anz. Btg. vom 26. Dezember Folgendes mitgeteilt: In der Presse des Landes wird zur Zeit wieder die Frage der Conversion der zu 4 pCt. verzinslichen Staatsanleihen erörtert. Die Reichs Btg. weist darauf hin, daß die gesammte Staatsanleihe sich nach der Darstellung im letzten Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse auf 1. Jan. 1898 auf rund 306 Mill. Mark belaufen hat, wovon rund 270 Mill. zu 4 pCt., die übrigen 36 Mill. zu 3 1/2 pCt. verzinst sind. Scheidet man das 4proc. Prämienanleihen von 1867 mit rund 24 Mill. als einer Conversion nicht fähig aus, so verbleiben rund 282 Mill. Mark 4proc. Schuldobligationen der Eisenbahnschuldentilgungskasse, und es ergäbe demnach eine Conversion auf 8 1/2 pCt. eine jährliche Zinsersparnis von rund 1.200.000 Mark. Im Hinblick auf das Vorgehen der übrigen Bundesstaaten, insbesondere Preußens, wird allerdings die Frage der Conversion nunmehr auch bei uns ernstlich in Erwägung gezogen werden müssen. Der badische Finanzminister hat ja schon auf dem letzten Landtag bei der allgemeinen Finanzdebatte ausgesprochen, daß, wenn in Preußen mit der Conversion vorgegangen werden sollte, auch wir uns einem solchen Vorgehen nicht wohl werden entziehen können, da ein Nachhinken mit der früher oder später doch unausbleiblichen Conversion unter Umständen die Conversionsoperation zu einer für uns sehr unvortheilhaften gestalten könnte. Da der Landtag diesen Winter

nicht versammelt ist und bei der Conversion eine sechsmonatige Anlaufzeit zu beobachten ist, nimmt die Reichs Btg. an, daß die Finanzabteilung vor dem 1. Juli 1899 nicht zu erwarten sei. Gleichwohl glaubt das führende Centrumsmitglied, der Bad. Beob., in den Ausführungen der Reichs Btg. eine Aenderung erblicken zu müssen, daß die Regierung die Conversion demnächst vornehmen werde, ohne dem Landtag Gelegenheit zu geben, seine Zustimmung zu erteilen. In unterrichteten Kreisen gilt dies jedoch als durchaus ausgeschlossen, zumal es in direktem Widerspruch stehen würde mit der Auffassung, die der badische Finanzminister bei dem oben berührten Anlaß im letzten Landtag vertreten, daß nämlich jede Aktion auf dem vorwärtigen Gebiet die Billigung des Vorgehens der Regierung durch die Volksvertretung zur nöthigen Voraussetzung habe.

Die Weihnachtseinstage sind in Deutschland in ungestörter Ruhe verlaufen. Die gezwungene Ruhe im Hamburger Hafen hat leider auch noch nicht aufgehört; es hat den Anschein, daß die Arbeiter unter den dringenden Wünschen liegen, noch vor Anbruch des neuen Jahres der leidigen und schwer auf ihnen lastenden Unthätigkeit ein Ende zu machen und daß die Führer eifrig bemüht sind, in irgend welcher angänglicher Form den Ausbruch zu betheiligen. In der Hauptsache handelt es sich wohl darum, der Befürchtung zu begegnen, daß einer großen Anzahl von Arbeitern die Wiederaufnahme von den Arbeitsgebern verweigert werden könnte. Eine dringende Erklärung von kompetenter Seite würde vermuthlich den wirtschaftlichen Frieden sehr nahe rücken.

Im Ministerium für Handel und Gewerbe sind, der Post zu Folge, nunmehr die Börsenordnungen für sämtliche preussischen Börsen genehmigt. Besonders wegen der Umgestaltung der Berliner Börse haben noch bis zum 1ten Augenblicke mit den Vertretern der Kaufmannschaft Verhandlungen geschwebt, die indessen noch lang vor dem Ziele zum Abschlusse gebracht worden sind. Sämmtliche Börsenordnungen sind die neuen Ordnungen zugegangen. In Betreff der Berliner Börse ist für die Feststellung der Productenbörsenpreise die Landwirtschaft zu einer Vertretung zugelassen worden.

Aus Serbien liegt folgende Nachricht vor: Ueber die letzten Vorgänge, die zur Entlassung des Ministers Rivalovits geführt haben, wird von gut unterrichteter Seite aus Belgrad folgende Darstellung verbreitet: Nachdem die Slupschina ein Gesetz angenommen hatte, wodurch der Civilprozeß im Widerspruch mit der Verfassung abgeändert werden sollte, berief sich der König über diese Frage mit dem in das Palais berufenen Gesandtschaft. Da dieser das Gesetz für verfassungswidrig erklärte, verweigerte der König dessen Genehmigung. Nachdem der Justizminister die vertrauliche Beratung im Palais veröffentlicht und deren Schlussfolgerungen angegriffen hatte, wobei er außerdem darauf hinwies, daß ein anderes Gesetz über die Hypothekendarlehen, das gleichzeitig der Verfassung widerspreche, angenommen werden sollte, forderte der König den Rücktritt des Justizministers. Das Cabinet erklärte sich darauf für solidarisch mit dem Justizminister und gab keine Entlassung, die der König annahm. Die Meinungsverschiedenheiten in der Regierungspartei machten übrigens die Abstimmung über das Budget unmöglich. Die Meinungen mehrerer Blätter über ein angeblich fremden Einfluß zur Herbeiführung der Krise werden als völlig unbegründet bezeichnet. — Der serbische Gesandte in Wien, Simitsch, ist nach Belgrad zur Neubildung des Cabinets berufen worden; die letzteres zusammengesetzt sein wird, werden die Gesandte von dem jetzigen Ministerium geführt werden. Die Slupschina hat am Sonnabend beschlossen, die Regierung zu ermächtigen, eine Vorlage betreffend Aenderung der Verfassung einzubringen. In Folge dieses Beschlusses ist die Möglichkeit gegeben, die große Slupschina wegen Aenderung der Verfassung einzubringen.

Aufstand in Betschuanaland. Im südafrikanischen Betschuanaland haben sich die Eingeborenen der Aufhebung der zur Unterdrückung der Rinderpest ergriffenen Maßregeln mit Waffengewalt widersetzt. Infolgedessen hat der Gouverneur von Capstadt die Freiwilligen von West-Oranien unter die Waffen berufen, um jenseits der Grenze von Oranienland Dienst zu thun. Der Aufstand beschränkt sich zunächst noch auf den District Taungu, nimmt aber einen ernsteren Charakter an. Die Eingeborenen boten Unterhandlungen an, die aber abgelehnt wurden. Infolgedessen kam es zum Gefecht. Die Eingeborenen wurden aus ihrer festen Stellung geworfen, die Polizeitruppe und die Freiwilligen in Besitz nahmen. Zwei Offiziere wurden schwer verletzt. Nach dem Gefecht zogen sich die Eingeborenen in die Berge zurück. Die Colonatruppen verzögert ihren Vormarsch, um die so langen abzuwarten. Die Regierung von Transvaal hat in Verantwortung eines Telegramms des Premierministers des Kaplandes Spragg, betreffend die Abnahme von Freiwilligen nach dem Betschuanaland, die Hoffnung ausgesprochen, daß Maßregeln getroffen seien, um einer Verletzung der Grenze der Republik Transvaal vorzubeugen. Die aufständigen Eingeborenen im District von Taungu (Betschuanaland) werden, wie berichtet wird, von Weizen geführt. Die Durschris in den bedrohten Landstrichen sind unter die Waffen getreten. Nach Berichten aus Oranien sind die Eingeborenen mit Gewehren und Handgranaten bewaffnet. Die Grenze von Transvaal wird von bewaffneten Bataillon bewacht.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 30. Dezember 1898.

Nochmals die letzte Stadtrathswahl.

Auf unseren gestrigen Artikel über die vorgestrige Stadtrathswahl bringt der Manheimer Anzeiger folgende Entgegnung: Ein Artikel des Amtsvorkämpfers über die Stadtrathswahl umgeht offenbar den Kern der Sache. Um die Gründe, welche die Befürworter der Wahl des Herrn Bernay bestimmt haben, ganz zweifellos darzulegen, genügt es, das Circular, welches der Vorstand der demokratischen Fraktion der Stadtverordneten an sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses versandt hat, hier zu reproduzieren: In Folge der Kandidatur-Abredelegung des Herrn Stadtrath August Bernay ist eine Neuwahl nöthig geworden, welche auf den 28. d. M. anberaumt ist. — Die Gründe, welche Herrn Bernay in erster Linie bestimmt haben mögen, von seinem Amte zurückzutreten, sollen hier des Näheren nicht erörtert werden. Jedenfalls ist dieser Rücktritt sehr bedauerlich, da es nun in dem Stadtrath an einer im Tief- und Stelbau demontierten, sachverständigen Kraft abgesehen. Herr Bernay steht nicht auf unserem politischen Standpunkt, wir wissen aber, daß er in dem Stadtrath sehr, unabhängig von jeder Beeinflussung, seine eigene Meinung, ganz besonders in dem ihm zugetheilten Ressort, verfochten und sein bestes Können für das Interesse der Stadt eingesetzt hat. — Wir stellen das Wohl der Stadt über Parteipartikularitäten, (wer das glaubt, zählt einen Thaler, D. Red. d. G.-A.) und da wir, ebensowenig wie die sozialdemokratische Fraktion und die freisinnige, in der Lage sind, einen Kandidaten zu präsentieren, welcher im Stande wäre die Lücke auszufüllen, welche durch den Rücktritt des Herrn Bernay entstanden ist, so halten wir uns für verpflichtet, diesen Herrn von Neuem in Vorschlag zu bringen. Wenn wir damit in Uebereinstimmung mit dem Vorschlag von anderer Seite treten, welcher den Herrn Freytag empfiehlt, so richtet sich dies keineswegs gegen die Person des letzteren, welche uns durchaus annehmbar erscheint, vielmehr ist dies nur dadurch begründet, daß Herr Freytag eben nicht die Qualifikation besitzt, welche für den zu wählenden Stadtrath unerlässlich ist, d. h. bausachliche und speziell tiefbau- und selbsttechnische Kenntnisse. Wir eruchen Sie daher dringend, in Erwägung der gegebenen Verhältnisse den befolgenden Stimmzettel am Montag abzugeben.

Den Vorwurf, daß wir den Kern der Sache umgangen hätten, müssen wir dem Mannh. Anz. zurückgeben. Der Kern der Sache ist unserer Erachtens nach die Frage, ob Herr Bernay eine Neuwahl angenommen hätte oder nicht. Diese Frage muß unbedingt verneint werden. Herr Bernay hat seinen Parteifreunden gegenüber eine Wiederwahl mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Das war, wie wir wiederholt betonten, den Demokraten und Sozialdemokraten zweifellos bekannt und wenn sie trotzdem für Herrn Bernay eintraten, so kann es sich hier nur um ein sehr durchsichtiges Wahlmanöver handeln. Ueber diese Thatsache kommt der M. Anz. mit den schönsten Redensarten nicht hinweg. Uebrigens wird den Freisinnigen sowohl von der sozialdemokratischen „Volksstimme“ als dem demokratischen „Bad. Landesb.“ recht abel mitgespielt, weil sie so frei waren, den einzig korrekten Weg einzuschlagen, den es im vorliegenden Falle gab, nämlich für Herrn Freytag abzustimmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hätten die Demokraten und Sozialisten es lieber gesehen, wenn der vorgestrige Wahlgang ein negatives Resultat gehabt haben würde, denn dies wäre bei der Wahl des Herrn Bernay der Fall gewesen. Es ist selbstverständlich nicht unsere Sache, die Freisinnigen gegen die grundlosen Beschuldigungen der „Volksstimme“ in Schutz zu nehmen, dies ist Aufgabe des „Mannh. Anz.“ Ob er hierzu den Rath hat? Wie werden ja sehen.

Das Jubiläumsgeschenk des Kaisers. Bekanntlich hat der Kaiser dem Großherzog von Baden zum 70. Geburtstag eine feine Nachbildung des Modells des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. geschenkt, die vorläufig nur aus bronzenem Gips bestand. Der Kaiser behielt sich vor, das Geschenk nach einiger Zeit in echtem Material zu senden. Jetzt wird im Atelier des Bildhauers Professor Reichold Vegas an einem neuen zerlegten Modell gearbeitet, das das gesammte Denkmal und alle seine Einzelheiten auf das Feinste darstellt; auch die Säulenhalle mit den Siegesgespannen und dem sonstigen reichen Schmuck ist dabei inbegriffen. Das Modell erhält eine Breite von etwa einem Meter. Von der Bildhauerin Martin und Pilling soll es in Wachs ausgeformt und in Bronze ausgeführt werden.

Vertrauen am Großherzog. Der Großherzog und die Großherzogin trafen am 28. Abends von Freiburg in Schloß Ludau ein. Dieselben gedenken daselbst bis zu den ersten Tagen des Jahres zu bleiben. Am 24. Abends fand in der Schloßkapelle in Ludau eine Abendandacht statt, welche Hofkapellmeister Fischer hielt. Darnach besuchten die höchsten Herrschaften die sämtlichen Bediensteten des Hauses in mehreren mit Christbäumen geschmückten Räumen. Die gesammte Umgebung, Herren und Damen waren nach Karlsruhe beurlaubt; ebenso ein Theil der Dienerschaft. Die Familienbesuchung fand im enghen Kreise statt. Am nächsten hielt Hofkapellmeister Fischer Vormittags den Gottesdienst, während Ober-Propfprediger Dr. Helbing am zweiten Freitag predigte und Prälat a. D. Dr. Doll am Sonntag den Gottesdienst übernommen hatte. Am Sonntag besuchten die höchsten Herrschaften den Besuch des

Die Spur der Schlange.

Roman von M. G. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. H. S.)

(Fortsetzung.) Sie müssen mich retten, sagte Marolles mit heiserer Stimme. Retten? Aber wie, mein lieber Freund? Wenn ich hinausgehe und diesen Keuten sage, er ist mein Sohn, seien Sie so gut und fahen Sie ab mit Ihrer Dreifache und Ihren Handschellen, so werden Sie mich auslachen. Diese Art Menschen sind so schrecklich praktisch. Was ist zu thun? Oären Sie, Monsieur, ich muß aus diesem Zimmer entfliehen. Dieses Fenster geht in den Garten. Aus dem Garten führt jene Thüre in der Mauer zu den Ställen und von den Ställen in eine abgelegene Straße, von dort aber — Ja, wenn Sie dort wären, aber ich sehe nicht ein, wie Sie dahin kommen sollen? Im Garten steht ein Pollist. Marolles lächelte. Die Nothwendigkeit, zu handeln, hatte ihn seine Selbstgegenwart wieder gegeben. Er öffnete eine Schublade in einem Wächterstisch und nahm eine Duspistole heraus, welche eher wie ein elegantes Spielzeug, als wie eine Waffe ausah. Ich muß diesen Mann niederschlagen. Dann mache ich Ihnen! Ich will nicht in einen Tod verwickelt werden. Gerechter Himmel, ganz Paris ist in einem Monat lang davon sprechen, wenn der Marquis de Genoves... Mord verabschiedet wäre. Es wird kein Mord sein, mein Herr. Ich werde auf diesen Mann von Italien aus schießen und ihn am Knie treffen. Er wird fallen und wahrscheinlich in Folge des Schmerzes ohnmächtig werden und daher nicht wissen, ob ich durch den Garten gehe oder nicht. Sie machen Lärm und sagen den Keuten draußen, ich sei durch das Fenster und jene Thüre in der Mauer dort unten entflohen, dann werden Sie mich in dieser Richtung verfolgen, während ich — Was werden Sie thun? Ich werde zur Vorderthüre hinausgehen, wie es einem vornehmen Herrn zukommt. Ich war nicht unvorbereitet für solche Ereignisse. Jedes Zimmer in diesem Hause hat eine geheime Verbindung mit dem

nächsten Zimmer. Dieses Zimmer, in dem wir uns befinden, hat scheinbar nur einen Ausgang und dieser wird sorgfältig bewacht.

Während er sprach, öffnete er leise das Fenster und schob nach dem Mann im Garten. Dieser fiel nieder mit einem schwachen Stöhnen. Wie Marolles vorausgesetzt hatte, war der Pollist durch den Schmerz ohnmächtig geworden.

Mit der Schnelligkeit des Blitzes riß Marolles das Fenster auf, warf die Pistole bis ans andere Ende des Gartens, nahm den Hut des Marquis vom Stuhl, auf dem er lag, drückte mit einem Finger auf den vergoldeten Nadeln eines Buches, worauf sich eine Thüre zeigte, welche in das nächste Zimmer, das Speisezimmer führte. Als Marolles diese Thüre durchschritt hatte, schloß sie sich wieder hinter ihm.

Das Alles war das Werk eines Augenblicks. Die Fremten waren aufmerksam geworden bei dem Geräusch, als Marolles das Fenster öffnete und stürzten in das Zimmer, während der Marquis lärm machte.

Er ist durch das Fenster entflohen, rief er. Er hat den Pollisten verwundet und ist durch das Pfortchen in der Mauer dort unten entwischt. Er kann nicht unzweydeutige Schritte Vorsprung haben! Sie werden ihn leicht daran erkennen, daß er keinen Hut auf dem Kopfe hat!

Daß, rief der Detektiv, das kann eine Falle sein! Er ist vielleicht herum gegangen nach der Handthüre. Gehen Sie, Johnson, und halten Sie wach!

Diese Vorsicht kam ein wenig zu spät. Während die Pollisten in das Schlafzimmer stürzten, ging Marolles durch das Speisezimmer nach der offenen Handthüre und sprang in die Droschke, welche ihn zum Gefängnis führen sollte.

John Penn, wenn Sie den Schnelzug nach Liverpool noch erreichen! rief er dem Kutscher zu.

Gut, Herr, erwiderte dieser, ich habe viele Daxen, wie Sie, gefahren, und das ist immer das beste Geschäft und eine Gottesgabe für einen hart arbeitenden Menschen, nachdem man immer alte Damen mit Handschellen und Regenschirmen gefahren hat, die um den Preis gingen. Während die Droschke dem Bahnhof zu galoppirte, durchlachten die Pollisten, unterhält von Doktor Tapponen und dem dienst-eifrigen Marquis den Garten und die ganze Nachbarschaft. Welt-wildigermesse wollten die Stallknechte und der Kutscher in an-

stehenden Staat keinen Herrn ohne Hut gesehen haben, obgleich derselbe doch vor kaum drei Minuten durch den Hof geschloßen sein mußte.

XLIII.

Der Einhändige macht sein Zeichen.

Es war eine wundervolle Herbstnacht. Der Vollmond stand am wolkenlosen Himmel und warf sein silbernes Licht auf das schwebende, stille Meer.

Zwei Herren wanderten einsam die Straße entlang, doch, wie wir mit Bedauern sagen müssen, legten sie ihren Weg nicht ohne bedenkliche Schwierigkeiten zurück. Es war Niemand anders, als der Einhändige und sein Freund, Mister Brandolph, in deren Herzen der Wein das Feuer der Freundschaft entzündet hatte. Sie hatten sich gefunden an einem etwas stürmischen Abend, wo Brandolph als Sänger und der Einhändige als Voger geklungen hatten.

Brandolph ist sehr überzeugt, daß der Einhändige nicht im Stande ist, allein nach Hause zu gehen und der Einhändige ist ebenso sicher dessen, daß Brandolph Unheil anrichten wird, wenn man ihn nicht beaufsichtigt.

Samm man sich wohl vorstellen, murmelte Brandolph, indem er den Mond anstarrte, während er mit seinem Freund weiter tanzelte, daß der Mond keine Atmosphäre hat?

Nicht? fragte der Einhändige. Aber nehmen Sie sich in Acht, daß Sie nicht diesen Laternenposten unmerken, sagte er hinzu.

Der Weg führte am Hafen entlang und beim Anblick der weissen Wasserfälle, beim silbernen Mondlicht erwachte von neuem die Poesie in Brandolphs romantischen Busen.

Derselbe sagte er, indem er seine Fiedlerstellung annahm und seine Arme in einen wichtigen Kreis bog, ehe er auf die Scene vor sich deutete. Wandervogel! O, warum, — warum sind wir unter dem Schönen und Heroischen? Warum sind wir unter der Wahrheit? Warum trinken wir zu viel, bis wir Alles doppelt sehen? Inmitten des erhabenen Schwiegens blieben wir auf zu den Sternen, welche herab blicken zu den Philosophen, und wir fühlten, daß wir gerade schritten.

(Fortsetzung folgt.)

Tringen. Am Montag Vormittag empfing der Großherzog den kommandierenden General des 14. Armeekorps...

Ernennung. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der darstellenden Geometrie und Graphostatik an der Technischen Hochschule zu Baden, Dr. Friedrich Schür, zum ordentlichen Professor der Geometrie an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe ernannt.

Kaisermanöver. Es gilt nunmehr als feststehend, daß die nächstjährigen Kaisermanöver in Lothringen, und zwar östlich von Metz, stattfinden werden.

Die Gemäldeausstellung des Karlsruher Jubiläumfestes anlässlich der Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden sollen sich auf 100,000 Mark belaufen.

Schneebeobachtungen. Die das ganze Land einhüllende Schneedecke hat während der Woche vom 20. bis 26. Dezember durch Schmelzen und Zusammenfließen meist etwas an Höhe abgenommen; am Morgen des 26. Dezember (Samstag) sind folgende Höhen gemessen...

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen im engsten Familienkreise der hiesige Schreiner Franz Beck und Frau, geborene Semuth.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 50. Woche vom 6. Dezbr. bis 12. Dezbr. 1896. An Todesfällen für die 86 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten...

Ein probates Mittel. Es ist die Klage aller Vereinsvorstände, daß Vereinsveranstaltungen fast regelmäßig schwach, mitunter sehr schwach besucht werden. Es soll nicht Zweck dieser Zeilen sein, nachzuforschen, was der eigentliche Grund dieser Laune ist...

Der 'Arion' (Jugendlicher Männerchor) hielt am Sonntag seine diesjährige Weihnachtsfeier im Saale des Casino ab. Eingeleitet wurde die Feier durch einen dem Tage angepaßten Vortrage, worauf zunächst ein Gedicht 'Auf Posten am Weihnachtsabend' folgte...

Der hiesige Briefstabenverein 'Phönix' veranstaltete am Sonntag seine diesjährige Weihnachtsfeier mit Prämierung im Lokale des Herrn J. Glimmer, T. 5, 6, und erhielten folgende Herren Preise: 1. Preis Ph. Beckleitner, 2. Heinrich Veld, 3. J. Schmederer, 4. Ph. Spitz, 5. Ernst Weidler, 6. Friedrich Grünwald, 7. Peter Wille, 8. Jacob Wellerreuther, 9. J. Glimmer, 10. Fr. Hartmann, 11. Herr Maps, 12. Friedrich Hoffmann...

Verurtheilte Strafe. Sechs Monate Gefängnis erhielt vom Schöffengericht in Pirmasens der Fabrikarbeiter Herr von Windberg, welcher aus reinem Muthwillen mehrere Obstbäume abgebrochen hatte.

Tödlicher Sturz. Gestern Vormittag 11 Uhr fiel an dem Neubau Kuppelstraße 21 von dem Gerüste des 3. Stockes der 65 Jahre alte Maurer Jakob Jakob von Ostersheim auf die Straße.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Censurkomik in Oesterreich.

Der Verein 'Arbeiterbühne' in Wien hat in einer vor Kurzem stattgefundenen Versammlung eine Aktion gegen die heutige Theaterzensur in Oesterreich eingeleitet, um die Wiedereingabe der veralteten Bescheidbestimmungen zu erwirken, die, als Frucht einer der schwärzesten Reaktions-Perioden, die dramatische Produktion seit Jahrzehnten in Fesseln beschlagen haben.

herab und zog sich durch den Sturz schwere innerliche Verletzungen zu. Im Krankenhaus verbracht, verstarb der Schwerverletzte gestern Mittag 1 Uhr.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Niederschlagsmenge. Data for Dec 29, 30, 31.

Höchste Temperatur den 29. Dezember + 1,1 Grad Celsius. Tiefste " vom 29./30. Dezember 0,0 Grad Celsius.

Aus dem Großherzogthum.

St. Louis. 28. Dez. Das neue Amtsgerichtsbäude, sowie das neue Bezirkskrankenhaus sind in diesen Tagen eingeweiht und bezogen worden.

Bretten. 28. Dez. Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Reichsanwaltschaftsrates hat die Annahme des von Architekt Bollmer-Berlin entworfenen Planes für das Gebäudneubau in Bretten endgültig beschlossen.

Staufen. 28. Dez. Bei den Erneuerungswahlen zum Bürgerausschuss wurden sämtliche Vorgesessenen der Oberalten gewählt.

Freiburg. 28. Dez. In der bekannten Feldbergerangelegenheit haben nicht nur die Justizräthe verurtheilten Studenten die Berufung gegen das Urtheil des Schöffengerichts Neustadt eingeleitet, sondern es ist dies, lt. 'Breitg. Ztg.', auch von Seiten der Groß-Staatsanwaltschaft geschehen.

Freiburg. 28. Dez. Auf den durch Saumann's Tod erledigten Lehrstuhl der pharmaceut. Chemie ist Herr Professor Dr. Kiliani am Polytechnikum in München berufen worden.

Konstanz. 28. Dez. Die Frau des Agenten Hegeler war am ersten Weihnachtstage in St. Gallen, um ihren Mann zu besuchen. Der Zutritt wurde ihr jedoch von der schweizer Behörde und auf telegraphische Anfrage auch von Untersuchungsrichter in Konstanz verweigert.

Konstanz. 28. Dez. Hegeler ist heute früh 9 Uhr über Nordschach unter schweizerischer Bedeckung hier eingetroffen und ins Gefängnis gebracht worden.

Pfälzisch-Oberpfälzische Nachrichten.

Frankenthal. 28. Dez. Am ersten Weihnachtstage drang der geistesgestörte Sattler Philipp Hansam von Buchheim in die Wohnung des Herrn Landgerichtsrathes Dr. Demuth und konnte nur mit größter Mühe aus derselben gebracht werden.

Frankenthal. 28. Dez. Die Strafkammer Igl. Landgericht befaßte sich heute mit der Berufung des Rechtsanwaltes Dr. Otto Zielowski von Ludwigshafen gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Ludwigshafen, das ihn wegen Verleumdung des Metallwarenfabrikanten Leo Keller in eine Geldstrafe von 50 M. nahm.

Schauspieler Holz-Geißel. In der Provinz ist es noch ärger. In Böhmen machen sich sogar die Bürgermeister eine eigene Censur. In Teichen wurde das Lustspiel 'In Ketten' gegeben. Die Bewilligungsklausel enthält die Bemerkung: Nur unter der Bedingung erlaubt, daß die Ketten keine verächtlichen Polizeiketten sein dürfen.

Obmann Bernauer. In Innsbruck verlangte die Censur, daß der Herr von Kirchfeld in einem Pastor umgewandelt werde (Gelächter), und aus dem Beichtwahr Domingo in 'Don Carlos' mußte ein Sekretär werden. Als der Verein 'Arbeiterbühne' in Wien den 'Wilhelm Tell' zur Aufführung bringen wollte, wurde das Buch förmlich verpöndelt und bei der Generalprobe sah der Bezirksleiter selbst mit dem censurirten Buche da und sah eilig nach.

Schildert worden, so daß von einer Wiederholung desselben heute abgesehen werden kann. Das Gericht wies die Berufung als unbegründet ab, unter Ueberbürdung der Kosten auf den Appellanten.

K. Neustadt a. O., 28. Dez. Im Saalbau dahier tagte heute der Ausschuss des Pfälz. Hauptvereins der deutschen Katholikervereinigung in Anschlag hieran die Generalversammlung dieser Stiftung.

Wachenheim. 28. Dez. In der Wirtschaft Kaufscholl dahier kreibt seit drei Wochen ein angeblisches Wespennest seinen Spul. Sobald die Nacht eintritt, spricht es in der Küche bald aus der Wand, der Wasserleitung und dergleichen, ja, beschimpft die Anwesenden.

Kleine Mittheilungen. In Zweibrücken ist Herr Roth nach längerem Leiden gestorben. In Bruchweiler sand man den Lehrer Bauer in seinem Hausgang erhängt vor. Seine Frau befand sich zu Besuch bei ihren Eltern.

Mainz. 28. Dez. Hier haben sich in den letzten Jahren die Wirtschaften mit Damesbedienung - sogenannte 'Kamierkneipen' - sehr stark vermehrt, und werden diese Etablissements zum Theil in einer Weise geführt, daß die Polizeibehörden zum Theil eingeschritten genöthigt sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Groß-Pfälzisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Der Waffenschmied. Der wegen Unpäßlichkeit des J. J. J. an Stelle des angehenden 'Freischütz' als fünfte Volksvorstellung gegeben wurde, machte gestern ein stark besuchtes Haus. Herr Moser jun. kam als Gast Liebenau wieder einmal in einer größeren Rolle zum Auftreten.

Er bezahlt niemals! Einen Jung bühnerischer Selbstverleumdung erzählt O. Weidling in seinem neuesten Buch von Alexander Dumas. Der große Romanchristlicher wohnte in einem sehr heißen Sommer in Monthoumery.

Das Grab des Königs Midas. Nicht nur das Gebiet der jonischen Küste, sondern auch das Innere Kleinasiens wird neuerdings von Archäologen mehr und mehr erforscht. Ein russisches archäologisches Institut ist in Konstantinopel errichtet worden.

Das Grab des Königs Midas. Nicht nur das Gebiet der jonischen Küste, sondern auch das Innere Kleinasiens wird neuerdings von Archäologen mehr und mehr erforscht. Ein russisches archäologisches Institut ist in Konstantinopel errichtet worden.

Das Grab des Königs Midas. Nicht nur das Gebiet der jonischen Küste, sondern auch das Innere Kleinasiens wird neuerdings von Archäologen mehr und mehr erforscht. Ein russisches archäologisches Institut ist in Konstantinopel errichtet worden.

Southern Dank, doch auch die anderen Nieder brachte sie mit gleicher Meisterschaft zu Gehelt.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen Donnerstag im Spalhergottesdienst um 4 Uhr in der Trinitatiskirche zum Vortrag bringen: a) Sei stille Weinen Gott!, Melodie 1628, Konrad von Job. Seb. Bach (1685-1750), b) den 48. Psalm, Himminger Chor von Wendehorst.

Die Entwicklung des Wormser Spiel- und Festhaus. Man schreibt dem Verl. Tagebl.: Wie vor einigen Jahren im Verl. Tagebl. vorausgesagt wurde, so ist es gekommen: Das sensationell ins Leben getretene hiesige Wormser Spiel- und Festhaus hat sich zu einer Provinzbühne ohne jedwede Bedeutung entwickelt. Nach dem kürzlich erschienenen Rechenschaftsbericht über die Spielzeit von 1895/96 haben die Mitglieder des Darmstädter Hoftheaters (das Spiel- und Festhaus besitzt kein eigenes Künstlerpersonal) das Schauspiel und die des Manniger Stadttheaters die Oper gestellt. Die einst in Worms in Acht und Bann gethane Operette, wie das französische Sittenstück haben auch in der alten Rheinstadt, ihren Eingang gehalten. Im Ganzen kamen nur drei Schauspiele und vier Operetten neben zehn Lustspielen, drei Schwänken und Poffen, sieben Opern, ein Märchenstück und zwei Operetten zur Aufführung. Wie überall im Theaterwesen, so ist auch in Worms die Verdrängung entschieden, und so stellen wir fest, daß das Rechnungsergebnis befriedigend ist; die Stadt brachte 1895/96 nur 12 817,59 M. Zuschuß zu leisten. Auf die Wiedergabe von Volksstücken à la Perrin und Deming hat man wohl endgültig verzichtet.

Leo Obermanns Drama: Die Athenerin, hatte am Meininger Hoftheater, unter Paul Hindaus Regie, einen großen, durchschlagenden Erfolg.

Auf Theilung. Ein Bericht schiebt aus dem fernem Westen Berlins und beunruhigt die pöbelmäßigsten Theater-Gewürter. Im Theater des Westens sollen die Sachen so klar stehen, daß die heutige Generalversammlung Liquidation beantragen wird. Die Mitglieder sollen entschlossen sein, auf Theilung weiterzugehen, bis der Sommer ins Land zieht, und die Provinz neue Kräfte engagiert.

Ein deutsches Gastspiel in Paris. Zwischen dem Schriftsteller Dr. Voßner und dem Schauspieler Bonn ist eine Vereinbarung getroffen worden, der zu Folge sie in der ersten Hälfte des Jahres 1897 30 Vorstellungen deutscher Klassiker und anderer moderner Schauspiele in Paris mit deutschem Ensemble veranstalten. Sie nehmen wie „Konfessionär“ mittelmäßig, Statisten, Dekorationen und alle Requisiten nach Paris mit. Herr Bonn wird in allen seinen Hauptrollen auftreten. Das Unternehmen wird von Wien aus eingeleitet, wozu sich Herr Dr. Voßner bereit erklärt hat, um mit Empfehlungen an die österreichische Botschaft in Paris und an französische Kritiker zu versehen, die einleitenden Schritte zur Ausführung des Unternehmens in Paris zu thun.

Seine Theaterchronik. Teja — die kleine Gothen-Tragödie in Sudermann's Dramen-Epilog „Mortui“, wird im Odeon zu Paris aufgeführt werden. — John Gabriel Herkman, Josen's neueste Bühnenproduktion, wird in der Revue der Deutschen Theater auf Ludwig Fulda's „Sohn des Kalifen“ folgen, der im Januar in Szene geht. — In der Wiener Hofoper ist als nächste Produktion „Don Quixote“ in Aussicht genommen. — Der „König von Siam“, betitelt sich eine neue Operette, die demnächst im Carl-Theater in Wien mit Girardi in der Hauptrolle in Szene gehen soll.

Die Ehescheidung des Fürsten von Chimay.

Ein unglaublicher Skandal, welcher in seinem Ueberdünge an die Entführung der Prinzessin Clotilde von Bourbon, der Tochter Don Carlos, durch den römischen Maler Polchi erinnert, hält gegenwärtig die ganze belgische und französische Aristokratie in Aufregung. Der Fürst Josef von Chimay, das Haupt eines der ältesten und vornehmsten belgischen Adelsgeschlechter, hat gegen seine Gemahlin einen Prozeß zur Ehescheidung angestrengt, der sich zunächst vor dem Gerichtshof zu Charleroi abspielt und sensationelle Enthüllungen zu Tage fördert.

Der Fürst von Chimay lebte im Jahre 1868 als Legationsrat bei der belgischen Gesandtschaft in Paris. Als Clara Ward, die Tochter eines verstorbenen amerikanischen Millionärs aus Detroit (Michigan) kennen und verheiratete sich mit ihm am 30. Januar 1870. Als Clara Ward, welche zu den „Professional Beauties“ der amerikanischen Kolonie in Paris gehörte, brachte ihrem Gemahl außer einer Unmengen an ein glänzendes Erbe eine haare Million von 20 Millionen Franken mit, gleichzeitig aber einen sehr eleganten Charakter, welcher bald das Eheglück trübte. Schon im ersten Jahre der Ehe verfiel die erst 17jährige Fürstin in die schlimmsten Absonderlichkeiten, die bald darauf zum Gespöck in den Pariser Salons wurden, daß ihr Gemahl genötigt war, auf seinen legalen Vermögensbestand zu verzichten und sich auf das Stammschloß seiner Familie nach Chimay zurückzuziehen.

In Belgien widmete sich der Fürst des inneren Politik und trat ins belgische Parlament ein. Aber auch von da vertrieben ihn die zunehmenden Grenztrübungen seiner unbesonnenen und leichtfertigen Gemahlin, welche es nicht liebt mit der ehelichen Treue nicht sehr genau nahm, sondern ihre Verachtung der ehelichen Bande auch so offen als möglich zur Schau trug. Der Fürst dachte schon sehr getrauer Zeit daran, die unerträglich gewordene Situation durch die Ehescheidung zu lösen, aber seine strenggläubig-katholische Familie mochte ihn nicht an der Ausführung des einschneidenden Schrittes zu hindern.

Als schlug die Fürstin selbst dem Hofe den Boden aus, indem sie eines Tages in Begleitung eines ungarischen Musikanten, des Direktors einer Eigenmusik, ihrem Gemahl davonlief. Das seltsame Liebespaar wandte sich zunächst nach Italien, wo es am Hof von Neapel die „Hinterwälder“ verlebte, und wandte sich dann nach Budapest, der Heimath des Entführers, wo es sich noch jetzt aufhalten soll. Das der Fürst jetzt mit der Ehescheidungslage nicht mehr zögerte, ist selbstverständlich. Die Fürstin von Chimay gehören zu dem ältesten und vornehmsten belgischen Adel. Der Urgroßvater des gegenwärtigen Familienhauptes hat zu Anfang des Jahrhunderts die aus der französischen Revolution bekannte und ihrer Schönheit wegen viel gefeierte Madame Tallien geheiratet, die Kette Dame der Thermidor, deren Intriguen der Sturm Robespieres und das Ende der französischen Sacerdotenherlichkeit jayschreiben ist.

Der Ehescheidungsprozeß des fürstlichen Ehepaares Chimay hat nun bereits vor dem Gerichtshof zu Charleroi begonnen. Der Fürst Josef v. Chimay erschien persönlich. Die Prinzessin war durch zwei Anwälte vertreten. Die letzteren geltend die weißen Liebesabenteuer ihrer Klientin inumwinden zu. Die Verhandlung diente so flandrische Einzelheiten auf, daß der Vorkheude sich veranlaßt sah, den Ausschluß der Öffentlichkeit zu verfügen. Die weitere Verhandlung ist für den 10. Januar angesetzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Hamburger Hafenarbeiterstreik.

Hamburg, 29. Dez. Ueber den Verkehr in Hamburg Hafen gibt ein von der „Zeit“ mitgetheiltes geschäftliches Rundschreiben Auskunft, das von einem Speditionsgesellschaft in Hamburg eben verfaßt wird. Es finden sich darin folgende Stellen: Im großen Ganzen ist es möglich, nach England alles mit ziemlicher Sicherheit wegzuschaffen. Bei allen Linien über E. mit kleineren Verögerungen zu rechnen, bei einigen Linien mit größeren Verögerungen. Nach Brasilien, Argentinien haben die Abfahrten mit Verögerungen von einigen Tagen statt; Chili und Westküste ebenfalls mit einigen Tagen Verögerung. Der Verkehr nach England-Juden läßt zu wünschen übrig und geben die Dampfer mit größeren Verögerungen ab, dagegen ist via London stets prompte Belegenheit auf direktem Konnossement. Die neuem angestellten Arbeiter sind zum Theil ungenügend und können den Verkehr nicht in derselben Zeit bewerkstelligen, als die alten Schauerleute, daher entstehen die vielen Verögerungen. Geschäftsverkehr ruht fast ganz, da es in Folge des Ueberflusses nicht möglich ist, Güter längs der Segler zu liefern und werden alle Segler große Verögerungen haben. In Folge der Ueberfüllung der Raichuppen, ferner in Folge des harten Frostes auf der Raibahn und des oft knapp werdenden Zuhwerkes, sind in vielen Fällen Verlagerungen und Umladungen zu vermeiden. — Dieser Bericht, der von Unternehm-

Seite ausgeht und daher gewiß unerschöpflich ist, schildert also die Situation in Hamburg Hafen durchaus nicht sehr rosig.

London, 28. Dez. Der Londoner Gewerkschaft fordert alle Gewerkschaftsmitglieder der Hauptstadt zu Beitritten für die Hamburger Hafenarbeiter auf. Jetzt haben sie eine erschöpfte Kasse. Sie sind jedoch überzeugt, daß sie ihre Forderungen demnächst erhalten werden, wenn sie bis Mitte Januar ausdauern können. Deshalb wenden sie sich an ihre englischen Brüder mit der Bitte um Hilfe. Die Leute stehen trotz gegentheiligere Nachrichten noch fest und einzig da. Sie sind entschlossen, entweder unterzugeben oder zusammenzukommen. Die Handlungsweise der Streiter, schließt der Aufruf, würde stark von der Hilfe der englischen Kollegen abhängen.

Berlin, 29. Dez. Der Kaiser begab sich gestern Mittag mit der Kaiserin und dem fünf ältesten Prinzen nach Berlin zur Kaiserin Friedrich und mit der Prinzessin Wilhelmine zu Schaumburg-Lippe in das königliche Schloß, um im Apollosaal die neu angekauften Gobelins in Augenschein zu nehmen. Vom Schlosse fuhren die allerhöchsten Herrschaften nach dem Atelier des Bildhauer Ludwigs in Wilhelmstraße und besichtigten die Modelle der für die Siegessäule bestimmten Standbilder. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnle.

Berlin, 29. Dez. Dem Bundesrath ist der „Post“ zufolge der Entwurf eines Gesetzes über Auswanderungsweisen vorgegangen. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Umwandlung der Aprozantigen in soliden Staatsanleihe sowie die Bekanntmachung des Finanzministeriums, die für die Forderung des Baarbeitrages eine Frist bis zum 20. Februar 1897 und für Beiträge auf Eintragungen in Staats-Schuldbuch oder Ausreichung neuer Schuldschreibungen an Stelle der Umschreibung im Staats-Schuldbuch eine Frist bis zum 30. Juni 1897 festsetzt.

Berlin, 29. Dez. Der Geheimen Justizrath Wilmsowski, der neben anderen Arbeiten mit dem ermerdeten Justizrath Lepp den Kommentar zur deutschen Zivilprozessordnung herausgegeben hat, ist gestorben.

Berlin, 29. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Im Marineetat sei vorgeschlagen, daß die südamerikanische Station wieder mit einem Kreuzer besetzt werde. Die Meldung jedoch, daß der jetzt auf der ostafrikanischen Station befindliche Kreuzer „Prinzess Wilhelme“ im Frühjahr Ostasien verlassen werde, um den Schutz der deutschen Interessen in Südamerika zu übernehmen, eile den Thatfachen gewaltig voraus; denn erstens ist der Etat noch nicht bemittelt, also noch nicht feststehend, ob die Absicht, die südamerikanische Station zu besetzen, ausgeführt werden kann, während ferner noch unübersehbar ist, ob nach Wegzug des „Albatros“ ein Schiff auch im Falle der Ueberweisung disponibel bleibt.

Berlin, 29. Dez. Der von Hamburg angelaufene Dampfer „Adria“ ladet Güter mit 27 Mann, während bei voller Besetzung 120 möglich wären. Die früh angetretenen Arbeiter legten theilweise die Arbeit nach dem Frühstück nieder.

Bonn, 29. Dez. Wie der „Bonner General-Anzeiger“ meldet, ist der General der Infanterie v. D. Witt v. Wogna (bis vor einigen Jahren Gouverneur von Mainz) heute Morgen hier gestorben.

München, 29. Dez. Dabrer-Prozeß. Von den 61 Angeklagten erhielt Kili, der „Schöpfer“ des Dabrerfeldtreibens, der auch die Werke gemacht hat, 2 Jahre 9 Monate Gefängnis, Schlichter, der das Material zu den Werken geliefert hat, 1 Jahr, Strodt, der die Werke beim Dabrerfeldtreiben verlesen hat, 1 Jahr. Von den übrigen erzielten 2 je 1 Jahr, 2 je 9 Monate, 3 je 7 Monate, 10 je 6 Monate, 2 je 2 Monate Gefängnis. Bei einem Theil der Verurtheilten wurde die Untersuchungshaft seit der Zeit des Verhaftungsbefehls in Anrechnung gebracht. Ein zu 4 Monaten Verurtheilte konnte in Folge dessen den Saal frei verlassen. Sämmtliche Verurtheilte haben die Kosten des Verfahrens und des Strafzuges zu tragen.

Karlsruhe, 29. Dez. Die Centrumspartei des zweiten badischen Reichstagswahlkreises hat den Bürgermeister Schäfer in Wehringen als Kandidaten aufgestellt.

St. Gallen, 29. Dez. Der ehemalige Sozialist Hegels aus Konstanz wurde heute früh der badischen Polizei ausgeliefert.

Sofia, 29. Dez. Bei Beginn der Sitzung des Reichspräsidenten mit, daß der Minister Stambulow gestern vom Gerichtliche gefangen worden sei. (Sensation.) Der öffentliche Ankläger Georgiew begründet die Anklage und appelliert an Richter und Geschworenen, einen Urtheilspruch zu fällen, welcher der Bedeutung des Verbrechens entspreche. Georgiew weist nach, daß die Angeklagten die Absicht, dieses Verbrechen zu begehen, kundgegeben haben, so Uebertretung bereits im Jahre 1894, und daß unter denselben ein Einverständnis bestanden habe. Nachdem sie alle Vorbereitungen zum Mord getroffen, hätten sie dasselbe ausgeführt. Uebertretung sei der intellektuelle Urheber des Verbrechens; er habe die Mittel zur Ausführung verschafft. Anfangs hätten die Angeklagten die Wahrheit der Zeugenaussagen bestritten, später aber dieselbe zugestanden. Der Staatsanwalt richtet an die Geschworenen die erste Mahnung, das Verbrechen nicht als Nothwehr für die Befreiung Bulgariens milder zu beurtheilen, sondern durch einen weisen Urtheilspruch Bulgarien vor der Hera der blutigen Privatstrache zu schützen.

Belgrad, 29. Dez. Das neue Kabinet ist wie folgt gebildet: Slomitsch Präsidium und Kuzneres, Mikowitsch Krieg, Welimirowitsch öffentliche Arbeiten, Wuitsch Finanzen, Wika Georgiewitsch Inneres, Andra Nikolitsch Justiz und Milgwanowitsch Justiz.

London, 29. Dez. Wie der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Rom erzählt, soll die spanische Regierung bei den Kabinetten in London, Paris und Rom angefragt haben, welche Haltung sie im Falle eines Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten etwa einzunehmen gedenken. Danach hätten Frankreich und England erklärt, daß sie außer Stande seien, eine endgültige Antwort zu ertheilen. Italien habe das Anerbieten gemacht, zur Verhütung eines fremdenständigen Uebernehmens behilflich zu sein, ohne jedoch spanische Unterstützung gegen die Vereinigten Staaten zu versprechen. Der Korrespondent erzählt ferner, daß auch mit anderen europäischen Kabinetten fortwährend Unterhandlungen schwanden. Dazu bemerkt das Wolff'sche Bureau: Soweit sich diese Angabe etwa auf eine deutsche Einmischung in die spanischen Kolonialangelegenheiten beziehen soll, ist sie dem Vernehmen nach gänzlich unbegründet.

Petersburg, 29. Dez. Der Großfürst und die Großfürstin Sergius Alexandrowitsch reisten heute nach Moskau ab.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Berlin, 30. Dez. Die Morgenblätter melden: Gestern Abend 9 Uhr wurde der Pfefferkuchenhändler Bock, als er den Hauptbahnhof seines Geschäftes Alexanderstraße 14c im Keller zubereitete, von Streuloch hinterwärts überfallen und mit Knüttelstößen und Messerschlägen schwer verletzt. Das Ledenmädchen gab an, nichts mehrgenommen zu haben. Vordes Uhr und Weidobere fehlten. Die Täter sind entkommen. Die Polizei ist mit ihrer Auffindung beschäftigt.

Paris, 30. Dez. In Bezugnahme auf die für 1898 geplante französische Nordpol-Expedition theilt Andre e mit, Nichts werde ihn abhalten, im Jahre 1897 eine Expedition zu unternehmen.

London, 30. Dez. In der Nacht seien vor dem Palast des irischen Vizekönigs zwei Schüsse. Es wurde festgestellt, daß der dortige Doppelpolster vor dem Thore mit scharfen Patronen aufeinander geschossen hatten. Beide sind indessen unverletzt geblieben.

Konstantinopel, 30. Dez. Der Doktor Rodobens, welcher eine unglücklich verlaufene Partienin darant, wurde zu drei Jahren Kerker verurtheilt.

Konstantinopel, 30. Dez. Eine russische Gesandtschaft überbrachte dem Sultan die Gesandtschaft des Jars, bestehend in einem mit Brillanten besetzten Sabel und einem goldenen Tafelwerc.

Nepesin, 30. Dez. Das Berliner Philharmonische Orchester gab gestern Abend in Gegenwart der königlichen Familie bei überfülltem Hause und unter Leitung des Dr. Blum ein zweites Concert und erzielte hübenischen Erfolg.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. Dez. An der heutigen Börse notirten: Westregien Markt-Aktien 178.00 G., Zellhaffabrik

Waldbhof 290 G., Mannheimer Versicherung 597.50 G., Mannheimer Gummitabrik 128 a 128.50 G., nach längerer Pause wurden Schwedinger Brauerei-Aktien umgelegt und zwar zu 85 Gkt., zu welchem Kurse dieselben weiter geführt blieben.

Frankfurter Wirttagbörse vom 29. Dezember. Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung, obgleich die Wiener Courfe durchweg eine leichte Abschwächung verriethen. Demnächst der Börsenanstheil der Courfeberichtigung auf die Aktien der Gasener Bergbau-Gesellschaft entfällt, waren auch andere Kohlen-Aktien, sowie alle Eisen-Aktien recht fest. Das Geschäft war während der ganzen Börse ziemlich lebhaft, leichter Geldhand trug ebenfalls zur Befestigung der Tendenz bei und das Gefühl der Unsicherheit über die mit Januar in's Leben tretenden neuen Geschäftsförmern vermochte wohl den Verkehr zu beeinträchtigen, ihm aber nicht seinen ausgeprägten festen Charakter zu nehmen. — Privat-Diskonto 4 1/2, pKt.

Frankfurter Effekten-Correspondenz v. 29. Dez., Abds. 6 1/2, Uhr. Oesterreich. Kredit 818 1/2, Diskont-Konsumant 211.10, Nationalbank für Deutschland 145.00, Berliner Handelsgesellschaft 189.00, Darmstädter Bank 188.10, Deutsche Bank 100, Dresdener Bank 100.85, Mitteldeutsche Creditbank 114.80, Banque Ottomane 104.80, Oester.-Ung. Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 80 1/2, Raab-Deuburger 111, Mittelmeer 97.20, Spanien 59.50, Aproz, Griechen 81.50, Aproz, Mexikaner 94.85, Aproz, da. 24.55, Aproz, da. 85.20, 1860er Loose 127.80, Türk. Loose 32.40, Allgem. Elektr.-Aktien 255.80, Schudert Elektr. 244.10, Allg. Elektr. 179, Weiskirchen 170.10, Dampfer 175, Siberia 181.70, Laura 180.70, Dortmund 49.00, Bochumer 165.30, Oberchl. Eisen 188, Alpine-Aktien 78.00, Couri 180.40, Wiener Elektr.-Aktien 129.90, Gottwald-Aktien 167.80, Schweizer Central 140.20, Schweizer Nordost 133.80, Schweizer Union 91.10, Jura-Simplon 97.40, Aproz, Italiener 91.10.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 29. Dezbr. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 K. Schlachtgewicht zu Mark: 55 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 136, 468 Schmalvieh I. 182, II. 108, III. 84, 18 Fohlen I. 108, II. 104, 158 Kälber I. 170, II. 160, III. 150, 648 Schweine I. 112, II. 100, — Auzspferde — Arbeitspferde — — — — — Milchschafe — — — — — 2 Schafe 25-30, — Lämmer — — — — — Ziegen — — — — — Anfaumen 1239 Stück. Tendenz lebhaft.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Weizenbericht vom 29. Dezbr. 1896 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In Folge der Festlage war der Verkehr im Getreidehandel in der abgelaufenen Woche ein sehr ruhiger, obwohl Amerika erhöhte Forderungen stellte. Das Angebot aus Ausland und Rumänien war ebenfalls sehr schwach bei unerschütterten Preisen. Die Landmärke zeigten schwache Zufuhr.

Wir notiren per 100 kg: Weizen bayer. 18.-19.-, niederbayer. 18.50-19.50, Alta 19.25-19.75, Haina Nicolajeff 17.75-20, da. Koffel 19.-19.60, Saronska 19.25-19.75, Saplata —, rumän. 19.25-20, Amerikaner 19.25-20.25, Redwinter —, Wala-Wala —, Hottorn —, Willmaue —, Californier —, Theodosia —, Dalm. —, russ. —, Kernen oberland. —, 19.25, Land —, Roggen ruff., —, ruff. 15.25-16, rumän. 16.20, Amerikaner 15.25-16.75, Gerste bayer. 16.00-17.25, nordlinger —, ungar. 19.50, pferd. —, norddeutsche —, Dajer Ab 12.20-14.50, Land —, ruff. 14.75-16.25, Amerikaner 14.25-14.50, Weizen Rised 9.70-10.50, weißer amerik. 10.75, Saplata 10.50, Weizenpreise per 100 kg incl. Saft R e h i: Nr. 0: 21.50-22, Nr. 1: 20.50-20, Nr. 2: 20.-20, Nr. 3: 20.-20, 20. Nr. 4: 22.50-23, Sappengries 32.50, Mele mit Saft 6.70 Nr.

Mannheimer Hafen-Bericht vom 29. Dezember.

Table with columns: Schiff, Anzahl, Anzahl von, Ladung, etc. It lists various ships and their cargo details.

Geld-Sorten.

Table with columns: W. 3.50-12, Russ. Imperials, W. 4.50-14, etc.

Advertisement for Reutlinger & Co. featuring a logo with a crown and eagle, and text: Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse, GROSSEN LAGEN von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln. Die DEKORATIONEN sind 30 fertige Musterkataloge — Unbedenklich Garantie.

Giebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarenformen bei Georg Hartmann, größtes Schuhwaarenhaus, E. & G. Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Kleinverkauf von Otto Berg & Co. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Auf der bis jetzt unübertroffenen Pfaff-Nähmaschine können nicht allein die schönsten und feinsten Arbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Verrichtung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Klein-Verkauf bei 17187

Martin Deber, Mannheim A 3, 4 vis-à-vis dem Theater-Eingang.

P. Kesselheim, Mannheim D 1, 7/S. Planken. D 1, 7/S. Reichhaltiges Lager von Havana-Importen. Premier und Hamburger Fabrikaten. 25778

Fz. Kuhn's Fabrik-Exportwaaren, emil. ettel. güt. frei und unbedenklich. Fein, grau und rotte haare echt und dauernd. Man weiß die feine Nachahmung jurist. Fz. Kuhn, Fremdenpl. 14, Mannheim in Berkmann, Drogens- und Feinwaaren-Geschäften und in den Westhän. Engros-Sager: Otto Hess, E. L. 16.

Säulen mit Büsten bei Louis Franz Paradeplatz, Mannheim.

**Violinen
Cellos etc.**
zu künstl. Ausführung.
Alle Ital. Instrumente
für Violanten u. Zitherer
Zithern
berühmt weg. geolng.
Arbeit und schöner
Ton. Ferner alle sonst.
Saiten-Instrumente.
Coal. Bedingungen.
Illustrirter Katalog
gratis u. franko.
Hanna & Cie.
Saiteninstrum.-Fabrik
Stuttgart.
20815

**Daunen-
Betten**

für nur
26 Mark
Ein grosses 1 1/2 schläfr.
Oberbett
oder
Plumeau
nebst zwei sehr guten
Kopfkissen
von prima glatthohem
Atlasbarchent.

Oberbett
180 cm lang,
150 cm breit,
mit 7 Pfd. garantirt
neuen Daunen, jedes
Kissen mit 2 1/2 Pfund
neuen Bettfedern gefüllt
versendet
gegen Post-Nachnahme
das 12801

**Bettenversandt-
Geschäft**
L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Das drückliche
Echthwaren-Geschäft
F 2, 1 26
gegenüber Sophie Link
gewährt bis Ende Dezember
10% extra bei Einkäufen von
5 Mark an und bei sonstiger
Warenschaftung. 24709
Die Ware ist, besonders bei
Filly- und Tuschwaren,
auf's Keuchste beugt, um
mit dieser Winterwaare voll
ständig zu räumen.

Bertha Jacob
Q1, 4 Breitstr. Q1, 4.
Selbstanfertigung von
Corsets nach Maas
Leibbinden, Geradhalter
nach ärztlicher Vorschrift.
Reparaturen und Wäsche
von Corsets.
Lager in allen Arten
Damen- und Mädchen-
Corsets. 20540
Generelverkauf
bei L. P. Paris.
Strumpfwänder
Schweissblätter
Corsett-Schoner.

Patent-H-Stollen.
Stets scharf?
Kronenstahl ausgeführt
in stütz Praktische für
glatte Fabrikanten.
-Werkzeuge und Gesetze
gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Werkzeuge, Schleifmaschinen
Klein- und Grob-
am Werkzeuge. 20848

Vorhänge
werden gewaschen und gemengt,
das Wasser 50 Pf. Wäscher von
Wäsche billig. 22072
G 7, 31, fort.
Zum Abkühlen von Gerichten
gegen kaltes Wasser
alle empfiehlt sich 20818.
Schwaben, U. 23, 4. St. 24709
Tausch finden lichenste
schon unter strengster Discretion
bei Hermann Spegg. Wägen bei
Haben. 10802

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Mit dem 7. Januar 1897 beginnen neue Kurse
in allen Zweigen der Instrumentalmusik, des Ge-
sanges und der Opernschule.
Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die
Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom
Tage des Eintritts an berechnet. 25223
Anmeldungen werden täglich in der Wohnung des
Direktors Lit. U 6, 12a, parterre entgegen genommen.
Ebenfalls selbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.
Die Direction des Conservatoriums für Musik.
H. Pohl, Musikdirektor.

Casino-Saal.
Montag, den 4. Januar 1897, Abends 8 Uhr
CONCERT
von Frau Iduna Walter-Choinanus
unter goß. Mitwirkung der Herren Rob. Kahn und
Concertmeister H. Schuster.
Reserv Platz 9 Mk. Offener Platz 2 Mk. Stuhlplatz 1 Mk.
Programme u. Eintrittskarten sind in der Musikalien-
handlung von Th. Schler sowie Abends an der Kasse
zu haben. 25328

Turn-Verein
Mannheim.
Samstag, 9. Januar 1897, Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes
Ball
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren werthen
Angehörigen freundlich einladen. 25186
Der Vorstand.
Vorschläge für Einzuleitende werden Montag und Mittwoch
Abends 9 Uhr, sowie Sonntag Mittag 3-4 Uhr im Local
„Kaiser Wägen“ entgegen genommen. Schluß der Kartenabgabe
Montag, den 4. Januar.

Mannheimer Turnerbund
„Germania“.
Samstag, 16. Januar 1897,
Abends 8 Uhr
im Stadtparksaale
Tanzunterhaltung.
Näheres durch Rund-
schreiben. 25368
Der Turnrath.

Tanz-Institut J. Schröder
Schwarzes Lamm.
Montag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr
Beginn eines neuen Cursets,
wozu die geehrten Damen und Herren um baldige Anmeldungen
erzucht bittet. D. O.
Erlaucht Abend verlängerte Tanzstunde. 25369

Weinrestaurant U 6, 13
Für die Feiertage soeben angekommen:
Prima Rhein-, Pfalz- und Mosel-Festweine,
ferner prima Rheinwein
per 1/2 Liter 30 Pf. 25128
Amalie Müller.

Wirthschafts-Eröffnung.
Weinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich unter
Geuitigen die Wirthschaft
Zur Krappmühle
Schweigerstraße Nr. 102 eröffnen werde.
In Lagerbier aus der Thalbrauerei Annweiler.
Um zahlreichem Zuspruch bittet
Sebastian Liebner.

Mein Bureau
findet sich vom 15. Dezember an im Hause
B 2, 7
eine Stiege hoch.
Dr. Theodor Alt,
Rechtsanwalt. 24540

Bin wieder von meiner Reise
zurückgekehrt. 25061
Dr. Werner,
Specialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
Ludwigshafen a/Rh., Bredestr. 14.
Ich habe mich hier als praktischer
Arzt niedergelassen.
Dr. Julius Moses.
Wohnung: G 7, 22.
Sprechstunden 8-9 Uhr Vorm., 2-3 Uhr
Nachm., Sonntags 8-9 Uhr Vormittags. 25040

B. Riedel,
homöopath. Prakt. ans Ludwigshafen
heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheil-
verfahren mit größter Wahrscheinlichkeit beim Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Anzahl ho-
möopathischer Art war. Zu suchen in Mannheim schon
Dienstags, Donnerstags und Sonntag, von 10 Uhr bis
bis 1/2 Uhr in K. B. S., eine Treppe hoch. 25045

van Houtens Cacao
wird von allen Cacao-Kennern in Folge der Güte, Ausgiebigkeit
und des vorzüglichen Geschmacks der Vorzug gegeben

Bekanntmachung.
Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und
Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Conumenten die Gas
und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während
der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Keller-
laden geschlossen zu halten. 22000
Mannheim im November 1896.
Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Meggendorfer Blätter.
Farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst.
Preis vierteljährlich
3 Mk.
Liegt in allen honorora
Hotels, Restaurants,
Cafés etc. auf und ist auch
durch ihre Heftausgabe in
feinsten Familienkreisen
gehalten.
Auf allen Bahnhöfen, in
jedem Zeitungskioske,
in jeder Buchhandlung
zu haben.
Probenummer
durch die
Geschäftsstelle der Meggendorfer Blätter
6, Schubertstr. München, Schubertstr. 6.

Punsch-Essenzen
alle Sorten, größte Auswahl u. 1 Mk. an.
Schaumweine, Champagner
zu Originalkeller Preisen.
Bordeaux- und Weiss-Weine
Ital. Rothweine
von 60 Pf. an mit Glas,
bei 12 Flaschen 50 Pf. mit Glas.
Cognac, Arac, Rum.
directe Importe. 25333
Jacob Uhl, M 2, 9.

Achtung!
Feuerwerkstänzer.
Dieses Jahr
bedeutend größere Caliber
in
Feuerwerkskörper
ohne Preiserhöhung.
Wiederverkäufer seitherigen höchsten Rabatt.
Da die Abendverkaufszeit polizeilich
bis 8 Uhr beschränkt ist, ersuchen wir
schon bei Tag oder längstens
gegen Abend sich zu versehen. 25245

Punsch von M. 1 per Flasche an.
Gebr. Koch,
F 5, 9/10. II 8, 19. II 2, 7.

Zum bevorstehenden Sylvester-Abend empfehle
meine vorzüglichen 25368
Punsch-Essenze,
Rum, Arac, Burgunder, Ananod, Orange,
Kaiser- u. Schlammereypunsch von den ersten Fabriken.
Rothweine
Schaumweine und Champagner
vieler Marken.
Auch bringe mein reich assortirtes Lager in
Siqueren, Spirituosen und Südwinein
in empfehlende Erinnerung.
Hermann Hauer 02, 9

Blutarme, Magenleidende,
Genesende
und solche, die an allgemeiner Körperliche Leiden, sollen von
jeder Hauptmahlzeit ein Glas
Byrrh
zu sich nehmen. 24178
Byrrh ist ein feiner Südwine der Bitteren, auf den ganzen
Organismus wohltätig wirkendes Substanzen aufgelegt wor-
de. Er ist ein wohlschmeckendes, appetitregendes und vorzüglich
förderndes Getränk. Zu haben bei Oberhard Stein, Bismarck-
straße 42, Ludwigshafen und in den meisten Conditionen
und Droguengeschäften.
Vertreter für Süddeutschland: Georg Seitz, Maxstraße 78,
Ludwigshafen a. Rhein.

Abonnieren Sie
den
„Pfälz. Kurier“
monatlich für nur 50 Pfennig.
2mal täglich.
Auser dgliehen politischen Informationen in Lettar-
tikeln und Berliner politischen Briefen, berichtet der-
selbe ausführlich über die Verhandlungen des Reichstages
und bayerischen Landtages, sowie über die pfälzischen
Landrathsbesitzungen und registriert die meisten pfälzischen,
sowie die interessantesten ausserpfälzischen Gerichtsver-
handlungen, sowie alle sonstigen Vorkommnisse in der
Pfalz. Ein reichhaltiger und prompter Depeschendienst
bringt dem Leser rasch alle wissenswerthen Ereignisse
zur Kenntniss. Für den Geschäftsmann sind die amt-
lichen Bekanntmachungen, Handels-, Markt- und Cours-
berichte aus allen Theilen der Pfalz, Mannheim, Frank-
furt a. M. und Berlin von unschätzbarem Werth. Der
„Pfälzische Kurier“ ist Amtorgan des kgl. Land-
gerichts Frankenthal, umfassend die Amtsgerichts-
bezirke Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Ludwigshafen,
Neustadt a. Hd. und Speyer, ferner Publikations-
organ der Reichs-Eisenbahnen in Elsass-Lothringen, vieler
Bürgermeisterämter, kgl. Notäre, Staats- und Forst-
Behörden etc. und bietet dadurch sowohl, als auch durch
seine notariell und postamtlich beglaubigte hohe Ver-
sändt Auflage die besten Garantien für grösste Verbrei-
tung und damit den sicheren Erfolg als Insertions-Organ
I. Ranges. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis
zum 1. Januar den „Pfälzischen Kurier“ gratis.
Die Expedition des „Pfälz. Kurier“,
Neustadt a. H.

Die billige und vortheilhafte unparteiische Zeitung für
Heidelberg und Umgegend, sowie für das badische Unter-
und Mittelrand ist das
Heidelberger Tageblatt
(General-Anzeiger)
mit dem Unterhaltungsblatt „Mit Heidelberg“ (Verlos.)
Verbindungsblatt für 15 Amtsbezirke.
Das „Heidelberger Tageblatt“ erscheint täglich, außer
Montag und hat unter allen in Heidelberg erscheinenden
Blättern
nachweislich die größte Abonnentenzahl.
Täglicher Vertrieb nach über 520 Orten.
Abonnementpreis nur 1 Mark 15 Pfennig
Nacht 1.05 frei in's Haus pro sechsmonatliche
pro Quartal. Reclame 30 Pf.

Die lustigen Heidelberger
erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich illustriert
und können - unter Reichspostliche No. 4420 - zum Preise
von 75 Pf. vierteljährlich durch jede Postanstalt
bezogen werden. 24871
Probefläter gratis und franco.

20. Jahrgang. - Täglich 8-32 Seiten.
Straßburger Neueste Nachrichten
Genel-Anzeiger für Elßas-Lothringen.
Trotz der anwachsen Schwierigkeiten, mit denen die
meisten deutsche Vertriebsagenten in den Reichslanden zu
kämpfen haben, ist es den
Straßburger Neuesten Nachrichten
gelungen, sich in den achtzehn Jahren ihres Bestehens dazert
einzuübigen, daß sie heute einen festen Stamm von fast
28000 Abonnenten
besitzen.

Einzige Zeitung in notariell beglaubigter
Elßas-Lothringen mit
Abonnementzahl: Täglich 27737.
Sie dürfen sich rühmen, nicht allein die bei weitem
am meisten verbreitete und geleseste Zeitung
in Elßas-Lothringen,
sondern auch das erste deutsche Blatt zu sein, das in den
weiten Ecken der elßassischen Bevölkerung, bei Hoch und
Nieder, festen Fuß gefast hat. - Ihren bedeutenden An-
sehen verdankt unsere Zeitung hauptsächlich ihren völlig
unabhängigen Haltung und ihrem unparteiischen politischen
Standpunkt, wodurch sie namentlich bei der besseren Wäg-
weise insbesondere mit eingewanderten, zu einem rechten
Familienblatt geworden ist und sich einer beispiellosen
Popularität erfreut.
Erstes, wirksamstes Infektionsorgan
der Reichslande und des angrenzenden Baden,
von sämtlichen Behörden, I. Oberbehörden, Notariaten,
Gemeindevorwaltungen, zahlreichen Vereinen und Corporationen
an die zu Publikationen täglich beugt.
Unvergleichlich für jede Firma, die sich das weite
Aufgabebiet der Reichslande wirksam erschließen will.
Zu mehr als 1500 Hotels, Restaurants, Cafés, Rest
unserer Zeitung täglich auf. 25090
Straßburg L. E. Blauwollengasse 17.
Druckerei & Verl. der Straßburger Neuesten Nachrichten
in G., vorm. G. L. Kayfer.

Unübertroffen sind die Punsch-Essenze und Liqueure aus der Fabrik von C. Th. Schlatter.

Schlatter's Punsch-Essenz sind auf bestem Rauschwein und feinen Weinen bereinigt. Schlatter's Punsch-Essenz sind frei von allen künstlichen Beimischungen. Schlatter's Punsch-Essenz wirken wohltuend bei Kopfschmerzen und verurteilen niemals Kopfschmerzen. Schlatter's Punsch-Essenz sind in 10 verschiedenen Sorten und Qualitäten vorrätig. Schlatter's Punsch sind zum täglichen Genuss als vorzügliches Getränk vor dem Schlafengehen zu empfehlen. Schlatter's Punsch-Essenz sind zu jeder Jahreszeit zu haben in der Weinhandlung und Quantität von

C. Th. Schlatter, Detail-Verkauf 0 3 2 0 3 2. Unübertroffene Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Gewinnverkauf von MAGGI Bänder & Haas. Orangen pro 1 Stück 5 Pf. in allen entsprechenden billiger. Salatfarbmittel 1/2 Liter 30 Pf. Ragnanbonum 2.50 Pf. Glas und Glas 3.00 Pf. Br. & Joh. Hoff, G. S. 27.7.

Große Betten 12 M. Oberbau, Unterbau, Bettstellen, Matratzen, Kissen, Decken, etc. in allen Sorten vorrätig. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Laubsäge - Holz. pr. 100 Stk. 1 M. 10 Pf. in allen Sorten vorrätig. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern. Unterricht in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Eltern, die dem Kind das Beste wollen, lassen es in der besten Hand. Unterricht in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

PATENT- und Musterrecht-Gesuche. Anträge auf Patent- und Musterrecht. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art. 8 1, 15. Mannheim S 1, 15. Telefon 818. Stelle suchen.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

C. Th. Schlatter, D 3, 2. Dring Franz Cognac, Direct Importeur in reicher Auswahl. Feinste Jamaica-Rum, Arac, Schwarze Kirschwasser, Heidelbeergist etc. Feinste Liqueure in Fabrikpreisen.

Damen-Kleider. werden zum billigsten Preise angefertigt. K 10, 25, 2. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Große Betten 12 M. mit rothem Julek. in allen Sorten vorrätig. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

C. Th. Schlatter, D 3, 2. Dring Franz Cognac, Direct Importeur in reicher Auswahl. Feinste Jamaica-Rum, Arac, Schwarze Kirschwasser, Heidelbeergist etc. Feinste Liqueure in Fabrikpreisen.

Damen-Kleider. werden zum billigsten Preise angefertigt. K 10, 25, 2. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Große Betten 12 M. mit rothem Julek. in allen Sorten vorrätig. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Wäsche und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei scharfer Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt. 1, 2, 3. Stad.

Verkauf bei fixem Gehalt und Leistungen gesucht. Offerten mit Preisangabe, des Lebenslaufs, der Gesundheitsanfrage, des Berufs und der Zeugnisabschriften unter No. 25583 an die Expedition.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Zeichner gesucht als Solenist, gegen paierliche Bezahlung für Qualifikation, auf das technische Bureau einer Anstalt u. Maschinenfabrik. Bewerbungen mit Angabe der Ausbildung u. Zeugnisabschriften unter No. 25584 an die Expedition bis 1. Januar.

Hausbursche, 18 bis 22 Jahre alt, kann kochen, nähen, Waschen etc. pro Woche. 25551. Bahnhof-Hotel, Weinheim.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Werkstätte mit Wohnung zu mieten. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

Offen für ein gut möbliertes Zimmer in Unter-P. Q. oder R. am 2. resp. 3. Januar. Offert. unter No. 25584 an die Expedition dieses Blattes.

H 9, 10 Zwei schöne leerer Räume sofort zu vermieten. 25509.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

H 9, 33 4 St., 4 Zimmer, Küche u. Kuchensch. sofort zu vermieten. 25508.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

J 5, 9 2 St., 1 Wohnz., 1 Kuchensch. sofort zu vermieten. 18994.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

L 2, 4 4 St., Küche u. Kuchensch. sofort zu vermieten. 25554.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

L 12, 3 2 St., 1 Zimmer, Kuchensch. sofort zu vermieten. 24483.

G 7, 1a 2 St., ein schön möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm. 25159.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

G 7, 13 1 möbl. Vorderzimmer zu verm. 24494.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

G 8, 13 2 Stiegen hoch, 1 Zim. m. sep. Eingang zu verm. 24587.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

G 8, 24b 2 St., 1 Zim. m. sep. Eingang zu verm. 25325.

Personen, die eine Stelle suchen, wenden sich an die Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Central-Anstalt vermittelt die Vermittlung von Arbeitern in allen Fächern. Preislisten liegen gerne zu Diensten.

H 7, 22 2 St., 1 Zim. m. sep. Eingang zu verm. 24482.

